

Meisterbrief stärken – Qualität sichern!

Beschluss des Deutschlandtages vom 6. bis 8. Oktober 2017 in Dresden

Das deutsche Handwerk ist gekennzeichnet von kleinen und mittelständischen Familienunternehmen, die sich durch einen vertrauensvollen Umgang zwischen Mitarbeitern und Betrieb auszeichnen. Eine Jahrzehntelange Betriebszugehörigkeit ist ein Beleg für ein gutes Miteinander. Die Unternehmer übernehmen Verantwortung für die Belegschaft und bieten für Mitarbeiter und deren Familien Planungssicherheit und Zukunftsperspektiven. Zahlreiche Unternehmen stehen heute vor einem Generationswechsel und suchen einen neuen Geschäftsinhaber, welcher die Verantwortung für Mitarbeiter, Unternehmen und Kunden übernehmen kann und will. Daher gilt es, die Firmenübergabe attraktiv zu gestalten und aktiv zu begleiten. Unsere Forderungen: Wir bekennen uns zur Meisterpflicht und fordern die erneute Prüfung des Meisterzwangs auf Handwerksgewerke. Dabei sichert der Meisterbrief einen Mindeststandard für Bauleistungen, nach anerkannten Regeln der Technik und kann in diesem Zuge auch als aktiver Verbraucherschutz betrachtet werden. Durch das Sachverständigenwesen ist inzwischen deutlich erklärt worden, dass viele Baumängel auf nicht angewandte Fachregeln zurückzuführen sind. Eine solide Ausbildung ist gerade in Zeiten höchster technischer Anforderungen im Wärme-, Hygiene-, Brand- und Umweltschutz unumgänglich. Wir fordern eine branchenspezifische Überprüfung der bereits erfolgten Abschaffung der Meisterpflicht einiger Gewerke. Das Ziel soll eine Wiedereinführung der Meisterpflicht auch in diesen Gewerken sein, damit gleichmäßige Standards gesichert und nicht weiter herabgesetzt werden. Ausschließlich Meisterbetriebe sichern die Qualität der Ausbildung und die Anzahl zur Verfügung stehender Ausbildungsplätze steht in einem direkten Zusammenhang mit der Anzahl der Meisterbetriebe. Die Abschaffung der Meisterpflicht, führt daher zur Reduktion von Ausbildungsplätzen und damit zur Reduktion von Fachkräften in den jeweiligen Gewerken. Ein Fachkräftemangel, wie er sich aufgrund unserer demographischen Situation androht, kann weitestgehend nur vermieden werden, wenn weiterhin aktiv und dual ausgebildet wird. Die Ablegung der Meisterprüfung ist ein großer Befähigungsnachweis. Für manche Berufe ist ein zum Teil fünfstelliger Betrag für den notwendigen Lehrgang aufzubringen. Hohe Kosten behindern die Weiterbildung von jungen Handwerkern und machen das Handwerk dadurch weniger attraktiv. Die Finanzierung der Meisterschule sollte daher der akademischen Ausbildung gleichgestellt, und somit ebenfalls stärker gefördert werden. Wir fordern eine deutliche Senkung der Gebühren für den Meisterlehrgang. Die Leitlinie sollte dabei die Maßgabe sein, dass die Weiterbildung zum Meister so gefördert wird, dass jeder diese finanziell stemmen kann, ohne langfristige Schulden zurückzahlen zu müssen. Die Anzahl von Verordnungen und bürokratischen Regelungen nimmt stetig zu. Diese Situation senkt Effektivität und Effizienz in den Betrieben. Sie behindern Unternehmerinnen und Unternehmer bei ihren originären Aufgaben und führen so zu sinkender Produktivität. Wir fordern einen konsequenten Bürokratieabbau. Ziel muss sein kontinuierlich Verordnungen und Regelungen auch auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen und ggf. dann auch abzuschaffen. Dabei muss der Gesellenbrief als Grundausbildung anerkannt werden. Eine regelmäßige Einweisung z.B. in die „Funktionalität von Leitern“, ist umgehend abzuschaffen.